

## Polizei schnappt Geldräuber

Gossau. – Zwei 20-jährige Männer haben am Dienstagabend in einem Restaurant in Gossau einer Serviceangestellten das Portemonnaie mit rund 1000 Franken gestohlen. Nach kurzer Flucht per Auto wurden sie in Flawil von der Polizei geschnappt. Die beiden Täter hatten kurz vor 23 Uhr im Restaurant etwas getrunken, wie die Polizei mitteilte. Beim Bezahlen entriess einer der Männer der Serviceangestellten das Portemonnaie und versetzte ihr einen Schlag gegen den Oberkörper. Danach rannten die Räuber aus dem Lokal und fuhren mit einem Auto davon. Schon wenige Minuten später stellte eine zivile Patrouille der Polizei die beiden Männer in Flawil. Das Portemonnaie samt dem Geld wurde im Auto gefunden. Die Polizei nahm die beiden 20-Jährigen fest. (sda)

## Präventionsauftrag für Schulen

Die St. Galler Volksschulen sollen einen klaren Auftrag und verbindliche Richtlinien für die Gewaltprävention erhalten. Dies fordert die Kantonsratskommission, die sich mit zwei Postulatsberichten zur Jugendgewalt befasst hat.

St. Gallen. – Das kantonale Bildungsdepartement erarbeitet zurzeit ein Konzept zur Gewaltprävention an den Schulen, wie die Staatskanzlei gestern mitteilte. Das Konzept soll im Verlauf des Schuljahres 2010/2011 vorliegen. Die Kantonsratskommission will das Konzept jetzt noch präzisieren: So soll die Regierung im Postulatsbericht einen klaren Auftrag an die Schulen formulieren. Die Schulen sollen Präventionsprogramme mit Richtlinien zur Auswahl erhalten. Diese müssten wenn nötig evaluiert und auf ihre Wirksamkeit hin geprüft werden, heisst es.

Neben dem Postulatsbericht «Gewaltfreie Schule» hat sich die Kommission auch mit dem Bericht «Gewalt und Kriminalität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen» beschäftigt. Gemäss einer Studie bestehe bei der Jugendgewalt eine hohe Dunkelziffer. Das bestehende Instrumentarium des Kantons zur Gewaltprävention und -bekämpfung sei gut, heisst es. (sda)

## 1186 neue Schüler an Mittelschulen

St. Gallen. – Wenn am kommenden Montag das neue Schuljahr beginnt, werden 1186 neue Schülerinnen und Schüler in eine der sechs St. Galler Mittelschulen eintreten. Es werden 52 erste Klassen gebildet, wie die Staatskanzlei gestern mitteilte. Die Schülerzahl pro Klasse ist mit 23 relativ hoch. Der Erziehungsrat teilte rund 80 Schülerinnen und Schüler an andere Schulorte oder in andere Schwerpunktfächer um, heisst es weiter. Dadurch wurden vier Klassen und rund 6 Millionen Franken eingespart.

An den st. gallischen Mittelschulen werden die Lehrgänge Gymnasium, Fachmittelschule und Wirtschaftsmittelschule geführt. Im Rahmen eines Schulversuchs ist an allen Gymnasien das Absolvieren eines zweisprachigen Lehrgangs (deutsch-englisch) möglich. Darüber hinaus bietet die Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene mit Standorten in St. Gallen und Sargans Lehrgänge an, in welchen die gymnasiale Maturität nachträglich erworben werden kann. Dieser Lehrgang dauert dreieinhalb Jahre. Wer über eine Berufsmaturität verfügt, kann die Universitätszulassung im sogenannten «Passerellen-Lehrgang» in einem Jahr erwerben. (sda)

# Elf mal «Figaros Hochzeit»

Zwischen dem 6. und 28. August wird Schloss Werdenberg zum Mittelpunkt für Liebhaber klassischer Musik. Zu den elf Vorführungen von «Figaros Hochzeit» werden bis 4000 Besucher erwartet. Unter den Mitwirkenden sind auch drei Frauen aus dem Sarganserland.

Werdenberg. – Es sind dies Nini Singer aus Heiligkreuz und Lilo Glaser aus Sargans für die Stimmgruppe «Alt» und Cornelia Widmer aus Vilters, die ihrerseits die Soprane unterstützt. Sie gehören zu den Routinieren im Chor, und sind teilweise seit den ersten Festspielen von 1985 dabei. Trotz des immensen Probenaufwands während der Sommerferienzeit brennen alle Chormitglieder auf die Premiere von morgen Freitag, 6. August und das Chorkonzert vom 13. August.

### Stürmisch-romantische Posse

Dass die Glückshormone nicht nur beim kleinen Aufstieg zum Schloss oder beim vorgängigen «Hochzeits-Dinner» in Wallung kommen, dafür sorgt eine der meistgespielten und unterhaltsamsten Opern von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Handlung spielt im Schloss des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla in Spanien. Figaro steht kurz vor der Hochzeit mit Susanna, einer Zofe im Schloss. Währenddem sich Figaro mit Marcellina herumschlagen muss, der er einst in Geldnot die Ehe versprochen hat, fürchtet sich Susanna vor dem aufdringlichen Grafen. Da dessen Verhältnis zur Gräfin gleichzeitig etwas abgekühlt ist, erinnert Figaro eine List und arrangiert ein «Rendez-vous» mit Cherubino als falscher Susanna.

Da die Gräfin unabhängig davon dieselbe Idee hat und sich ebenfalls als Susanna verkleidet mit dem Grafen verabredet, wähnt sich Figaro plötzlich auf der Seite des Betrogenen. In der Nacht des Stelldicheins



Ihr grosser Auftritt steht kurz bevor: Nini Singer (Heiligkreuz), Cornelia Widmer (Vilters) und Lilo Glaser (Sargans, von links) sind bei den Werdenberger Schloss-Festspielen im Chor mit dabei.

treffen dann alle aufeinander. Der Graf weigert sich, diesen Spass zu vergeben. Seine Frau aber vergibt allen. Zuletzt singen alle fröhlich und sind einfach nur glücklich darüber, in einer der besten Opern der Welt aufzutreten zu sein.

### Hofkonzert am 13. August

Für die Liebhaber des Werdenberger Schloss-Festspiel-Chors findet am Freitag, 13. August, «Graf Almavivas Hofkonzert» statt. Bekannte Opernchöre aus der Entstehungszeit von Figaros Hochzeit, zum Beispiel aus «Orfeo ed Euridice» (Gluck) und «Richard Löwenherz» (Gréty), sowie klassische Unterhaltungsmusik entführen die Zuhörer an ein stimmungsvolles Konzert bei Graf Almaviva. Ti-

ckets dafür sind im Internet oder an den unten bezeichneten Vorverkaufsstellen erhältlich.

### Das Interesse ist gross

Die Schloss-Festspiele können auf ein treues Stammpublikum zählen, das den intimen und ungekünstelten Rahmen auf Schloss Werdenberg sehr schätzt – wie der Veranstalter gestern mitteilte, sind bereits über 85 Prozent der Operntickets abgesetzt. Neu sei, dass dank Online-Buchungsmöglichkeit vermehrt Gäste aus dem Raum Zürich und aus dem Dreiländereck den Weg ins Werdenberg finden würden. Die Werdenberger Schloss-Festspiele sprechen sich herum. Dies trotz sehr knapp bemessenen Mitteln für überregionale Werbeaktionen. Dank

gedeckter Bühne und Tribüne finden die Vorstellungen bei jedem Wetter statt.

Damit der kulturell und gesellschaftlich nicht mehr wegzudenkende Event auch finanziell auf sicheren Füssen steht, braucht es neben den Eintritt weiter Einnahmequellen. Ohne Sponsoren, Partner und Gönner sowie die Unterstützung von Gemeinden und Kanton wäre dieses kulturelle Highlight der Region nicht möglich. (pd)

Vorverkauf: An über 1500 Starticket-Vorverkaufsstellen in der Schweiz (u.a. Post, SBB, Manor), weitere Informationen unter [www.schlossfestspiele.ch](http://www.schlossfestspiele.ch) oder [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch), telefonisch über 0900325325 (kostenpflichtig).

## Sonisphere-Festival: Petitionen lanciert

Das Sonisphere-Festival in Jonschwil bewegt weiterhin die Gemüter: Befürworter und Gegner wollen Mitte August je eine Petition einreichen. Bereits heute steht fest: Ohne Anpassungen des Konzepts hat das Metal-Festival in Jonschwil keine Zukunft.

Jonschwil. – Das erste Sonisphere-Festival, das am 18. Juni auf der Deggenau in Jonschwil stattfand, hätte beinahe in einer Katastrophe geendet: Bereits bei den Eingängen erwarteten die Besucher nach Dauerregen

Schlammseen, weil kaum Bodenplatten verlegt wurden. Auch der Verkehr rund um Jonschwil kollabierte.

Die heftigen Niederschläge zwangen die Gemeinde zu Notmassnahmen. Hunderte von Autos und Campern mussten von den Bauern mit Traktoren aus dem Dreck gezogen werden. Vor den Bühnen wurde mehrmals Wasser und Schlamm abgeseugt.

### Frühzeitig heimgereist

Erschöpfte und enttäuschte Metal-Fans reisten wegen des Schlammchaos frühzeitig heim und übten nach dem Festival in Internet-Foren und Leserbriefen scharfe Kritik an den

Veranstaltern. Auch viele Anwohnerinnen und Anwohner sind immer noch verärgert: «Die Zustände waren chaotisch», sagt Mary Camastral, die mit ihrer Familie in einem Naturschutzgebiet neben dem Festivalgelände wohnt. Einige Metal-Fans hätten randaliert, und es habe in Schwarzenbach massiven Vandalismus gegeben.

Ein Festival mit über 45000 Besuchern sei einfach zu gross für das Gelände, welches direkt neben der Wohnzone liege. Mit rund hundert weiteren Anwohnern will sie deshalb Mitte August bei der Gemeinde eine Petition einreichen. Der Jonschwiler Gemeindepräsident Stefan Frei, Mit-

glied des Organisationskomitees des Sonisphere-Festivals, weiss von der Petition der Gegner des Festivals. Es gebe aber auch eine Gruppe von Befürwortern, welche ebenfalls eine Petition bei der Gemeinde einreichen wolle. Die Gemeinde habe das Konzept des Sonisphere-Festivals hinterfragt. «Wir verlangen Verbesserungen bei der Infrastruktur, beim Verkehr, bei der Sicherheit und beim OK», sagt Frei. Sonst gebe es kein zweites Metal-Festival in Jonschwil.

Erholt hat sich zumindest das Festivalgelände. «Die Wiese ist wieder grün», sagt Stefan Frei. Die Kosten für die Rekultivierung müssen die Veranstalter tragen. (sda)

## Ostschweizer Technologiesymposium jubiliert

Zum zehnten Mal führen der Produktions- und Technologieverbund Ostschweiz (PTV) und die Fachhochschule Ostschweiz am 27. August das Ostschweizer Technologiesymposium (OTS) in den Olma-Hallen in St. Gallen durch.

St. Gallen. – Passend zu den etwas optimistischeren Konjunktüreinschätzungen steht die Jubiläumsveranstaltung unter dem Titel «Fit für den Aufschwung». Für den festlichen Ausklang sorgt Saxophonistin «keeshea» – die Wahl-New-Yorkerin umrahmt den abschliessenden Apéro reiche musikalisch. Das OTS steht erneut unter dem Patronat der Industrie- und Han-

delskammer St. Gallen-Appenzell. Mit dem jährlich stattfindenden Ostschweizer Technologiesymposium wird eine Plattform für den Technologietransfer geboten. Den Teilnehmenden werden neue Erkenntnisse aus Forschung und Industrie vermittelt und Ansätze zur kontinuierlichen Unternehmensentwicklung aufgezeigt. Zudem bietet der Anlass Forschern und Vertretern von Hochschulen und der Industrie Gelegenheit, interdisziplinäre Netzwerke zu pflegen.

### Positive Stimmung mitnehmen

Zahlreiche Institutionen präsentieren den rund 200 Teilnehmenden ihre Dienstleistungen auf dem Podium und an der parallel zum Programm stattfindenden Tischmesse. Die Ost-

schweiz mit ihrem hohen Anteil an industriellen und im Export tätigen Betrieben hat unter der Wirtschaftskrise besonders stark gelitten. Umso erfreulicher sind die verdichteten Anzeichen in der jüngsten Vergangenheit, dass sich die Schweizer Wirtschaft nach dem freien Fall im 2009 rascher erholt als erwartet.

Passend zu den Positivmeldungen liefert das Ostschweizer Technologiesymposium unter dem Motto «Fit für Aufschwung» den Teilnehmenden wertvolle Ansätze, um die Gunst der aufgeheiterten Stimmung in den Betrieben zu nutzen. Eröffnet wird die diesjährige Jubiläumsveranstaltung vom Innerrhoder Landammann Daniel Fässler, der die Grussworte der Appenzeller Regierung überbringt.

Die Lead-Referate im ersten Teil der Veranstaltung thematisieren sowohl betriebs- und marktwirtschaftliche Herausforderungen, als auch technische Entwicklungen und Trends. Den zweiten Teil des Technologiesymposiums bilden die vier Parallel-Sessions, von denen die Besucher im Laufe des Vormittages zwei nach Wahl besuchen. In kurz gehaltenen Zeitfenstern berichten Ostschweizer Institute über aktuelle Projekte und beantworten Publikumsfragen.

Den Abschluss des offiziellen Programms bildet das Podiumsgespräch mit Referenten und Entscheidungsträgern von Ostschweizer Unternehmen. (pd)

Infos: [www.technologiesymposium.ch](http://www.technologiesymposium.ch)